

Propst Eberhard Vollnhofer, Stiftsdechant Dr. Gregor Schauber und das Kapitel der Augustiner-Chorherren von Reichersberg geben bekannt, dass Gott, der Herr über Leben und Tod, ihren lieben Mitbruder, den hochw. Herrn

Konsistorialrat

Claudius Zahradnik

**Chorherr des Stiftes Reichersberg
em. Pfarrer von Thernberg/NÖ**



in der Nacht auf Sonntag, den 30. Juni 2002 unerwartet, aber wohlvorbereitet, zu sich in die ewige Heimat gerufen hat.

Der Verstorbene stand im 84. Lebensjahr, im 55. Jahr seiner Ordensprofess und seines Priestertums.

Gustav Zahradnik wurde am 17. Juli 1918 in Wien geboren. Nach der Matura, die er mit Auszeichnung abschloss, trat er 1936 ins Wiener Priesterseminar ein. Eine schwere Nierenkrankheit bewahrte ihn vor dem Militärdienst. Während der Kriegsjahre arbeitete er in der Matrikenstelle der Alserkirche und konnte nebenbei sein Theologiestudium fortsetzen.

Am 20. Oktober 1946 erhielt er zusammen mit den Brüdern Konrad und Roman Foissner in unserem Stift das Ordenskleid und wurde bereits am 18. März 1948 in der bischöflichen Hauskapelle in Linz zum Priester geweiht.

Nach Kaplanjahren in Pitten, Wien-Hietzing und Bromberg berief ihn Propst Floridus 1952 als Pfarrer nach Thernberg.

Neben seinen pfarrlichen Aufgaben war er von 1953 bis 1963 Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Kirchberg am Wechsel, von 1966 bis 1976 gab er an der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule in Warth Religionsunterricht. Einige Jahre unterstützte er auch den bereits kränklichen Mitbruder Norbert Hofbauer an der Lungenheilstätte Hohegg.

In den 70er Jahren nahm er die Renovierung der romanischen Pfarrkirche in Angriff; auch der Pfarrhof erfuhr eine umfassende Sanierung. Die Erzdiözese Wien würdigte sein Wirken durch die Ernennung zum Geistlichen Rat, die Marktgemeinde Scheiblingkirchen-Thernberg ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Nach 43 Jahren priesterlichen Wirkens in Thernberg kehrte er im Herbst 1995 ins Stift zurück, wo er sich schnell wieder in die Gemeinschaft der Mitbrüder einfügte. Ein großes Anliegen war ihm die Teilnahme am Chorgebet, und bis in die letzten Lebenstage leistete er gerne Aushilfen in den umliegenden Pfarren. Dafür ernannte ihn der Bischof von Linz zum Konsistorialrat.

H. Claudius litt seit seiner Jugend unter vielerlei Krankheiten, denen er mit Kuren, Krankenhausaufenthalten und Medikamenten begegnete, was ihm bei den Mitbrüdern den liebevollen Titel „Patient der gesamten Heilkunde“ eintrug.

Nach einem kurzen Erholungsurlaub, bei dem er gerade noch vor dem Ertrinken gerettet wurde, kehrte er sehr geschwächt ins Stift zurück; kurz darauf verstarb er im Krankenhaus Ried an Herzversagen.

Wir beten für unseren verstorbenen Mitbruder am Dienstag und Mittwoch jeweils um 19³⁰ Uhr in der Stiftskirche den Rosenkranz, am Donnerstag, 4. Juli, versammeln wir uns um 9⁴⁵ Uhr zum Totenoffizium (Terz), feiern für ihn anschließend das Requiem und bestatten ihn danach auf dem Ortsfriedhof.

Reichersberg, am 1. Juli 2002